

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

458 (25.10.1924) Morgenausgabe

Abbau bei der Reparationskommission.

P. H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Reparationskommission trat heute vor- und nachmittags zusammen und beschäftigte sich mit Maßnahmen, die ergriffen werden sollen, um beträchtliche Ersparnisse herbeizuführen. Heute Abend soll ein Komunique veröffentlicht werden, worin mitgeteilt wird, in welcher Weise Einschränkungen in den verschiedenen Dienstzweigen der Kommission durchgeführt werden sollen. Falls Zeit bleibt, so wird die Reparationskommission heute Abend noch eine Besprechung mit dem neuen Generalagenten für die Reparationszahlungen Seymour Parker Gilbert abhalten.

Der französische Diplomatenklub.

Die Ernennungen im Ministerrat vollzogen. P. H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue vollzog heute die Ernennungen auf diplomatische Außenposten in derselben Weise, wie diese von uns bereits bekannt gegeben wurden. Erinnert sei, daß Senator René Besnard Botschafter in Rom wird; der Gesandte in China de Fleurbaey wird Botschafter in London, der Direktor der Handelsangelegenheiten im Quai d'Orsay Daeschner Botschafter in Washington, der Direktor der politischen Angelegenheiten Berruti della Rocca Botschafter in Madrid, der Abgeordnete Jean Hennelien Gesandter in Bern, der Unterdirektor der politischen Angelegenheiten Le Rocher wird Direktor der politischen Angelegenheiten, der Botschaftsrat in Madrid Corbin Unterdirektor für europäische Angelegenheiten auf dem Quai d'Orsay, der Direktor der Handelsangelegenheiten Senoux Unterdirektor für politische Angelegenheiten. Der Botschafter Champagnon geht als Gesandter nach Athen. Er wird durch den Kommissar für Griechenland Giroud ersetzt.

Im Verlaufe des Ministerrats teilte der Außenminister Renault mit, daß wegen den Gewalttätigkeiten der Camelots du roi gelegentlich der letzten Versammlung der Liga für Menschenrechte, wobei bekanntlich der Redner verprügelt wurde, die über ihre Erlebnisse in Deutschland berichteten, eine Untersuchung eingeleitet sei. Der Außenminister teilte weiter mit, daß der Kammer ein Gesetz wegen unerlaubter Spekulation vorgelegt werden soll. Der Ministerrat beschloß ferner, Erhöhungen für die Kriegspensionäre vorzunehmen und die notwendigen Beträge schon jetzt in das nächste Budget einzustellen.

Frankreich und Rußland.

P. H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In französischen politischen Kreisen verläutet, daß nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland der erste russische Botschafter in Paris Kameneff werden würde.

P. H. Paris, 24. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Handelsminister Ragnaud hat das französisch-belgische Handels-Abkommen unterzeichnet.

Um den beschlagnahmten Freiballon.

P. H. Paris, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Unterstaatssekretär für Luftschiffahrt richtete eine Note an das französische Außenministerium, damit von Deutschland die Rückgabe des beschlagnahmten Ballons „Anjou“ gefordert werde.

Italien und die deutsche Anleihe.

W. Rom, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Obwohl die Zeichnung der deutschen Anleihe in Italien erst am 30. Oktober eröffnet wird, ist die Nachfrage schon jetzt so lebhaft, daß mit mehrfacher Ueberzeichnung gerechnet werden kann.

Die Militärkontrollkommission in Glesburg.

W. Glesburg, 25. Okt. (Drahtbericht.) Die interalliierte Militärkommission, die, wie bereits gemeldet, Schleswig-Holstein gegenwärtig besetzt, stattete der Militär-Industrie- und Maschinenfabrik in Glesburg einen Besuch ab. Von hier aus hat sich die Kommission nach Glesburg und Schleswig begeben.

Dr. Jarres darf nicht zurückkehren.

W. Duisburg, 24. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Duisburger Generalanzeiger“ wird gemeldet, daß die belgische Belandungsbehörde die Rückkehr Dr. Jarres in sein früheres Amt als Oberbürgermeister abgelehnt habe. Nach dem gleichen Blatt wird die Reichsregierung bei der belgischen Regierung Vorstellungen erheben, daß nach den Londoner Vereinbarungen die deutsche Verwaltung im Ruhrgebiet restlos wieder hergestellt werden müsse.

Badischer Kunstverein.

Neben Paul von Kavenstein, der drei Räume beherrschend ausfüllt, kommt am stärksten und umfangreichsten Karl Dertel zur Geltung. Kräftig, fast robust in der Farbe, mit starkem Rot und Grün, acht er auch in der plastischen Durchbildung tüchtig ins Zeug, wie seine Köpfe und der sitzende Akt beweisen. So entstehen lebhaft-bunte, sichtlich heitere Landschaften aus Staffen, wobei das Motiv mit der Kühn und feil geschwungenen Brüste in Bogiasco, die sich wie ein Drache über den Fluß legt, auch in graphischen Blättern wiederkehrt. Das Aquarell verdient noch besondere Erwähnung, wegen seiner leichten transparenten Art. Die deutschen Landschaften sind mehr auf einen Ton gestimmt und nicht immer ganz ausgeglichen in der Behandlung von Vorder- und Hintergrund. In Radierungen von einer gewissen visionären oder gedanklichen Haltung belagert Müller-Ewald aus Coblenz sich gleichartig als suchender Formgestalter von Eigenart, der sich tollkühn auszusprechen freibt. Wie gegenständig ist seine „Passion“ gegen die farbige Holzschnittfolge gleichen Namens, aber anderen Inhalts von G. Müller-Sachsenburg, deren herbe Struktur etwas akustisch anmutet. Großartig ist sein Apostelkopf geschnitten. — Von S. Kiesel sind einzelne von Bleistift-Zeichnungen ausgestellt, Blätter von Reisen, sehr subtil durchgebildet. Von dem Hochstand deutscher Reproduktions-Technik — deren einzelne Verfahren in ihrem Werden zur Zeit in der Landesgewerbefabrik anschaulich vorgeführt werden — gibt ein außerordentlich schönes Blatt aus der großen Heidelberger Liederhandschrift, der sog. Manesse'schen, einen vollwertigen Beweis. Der Insel-Verlag in Leipzig, der vor Köhnen die kostbare Gutenberg-Bibel reproduzierte, bringt mit Genesina des Badischen Kultusministeriums die herrliche Minnelied-Handschrift in vollem Text und mit allen Miniaturen in einer ermollendsten Wiederabgabe heraus, die in ihrer Art kaum übertroffen werden kann. Die bunten Abbildungen werden mehr noch für den kulturhistorisch-interessierten Betrachter als für den rein ästhetisch einseitigen eine Kunstgüter-Bild. Das ausgestellte Blatt mit Text und Bildfolge gibt jedenfalls eine gute Vorstellung von dem, was das Ganze zu werden verspricht. Mit diesem Opus, der wertvollsten deutschen Bilderhandschrift, erbringt der Inselverlag zu seinem Jubiläum des 25-jährigen Bestehens jedenfalls den besten Beweis seiner hohen und kulturbewußten Leistungsfähigkeit. Im kunstgewerblichen Saal ist ein äußerst geschmackvolles und schön gearbeitetes Exemplar mit Wandlauerung aus poliertem und eingeletem Nubukholz aufgestellt, das einen vornehm-schlaglichen Eindruck macht. Der Entwurf stammt von Prof. von Tuffel, der damit ein sehr feines Stilgefühl und einen kulturbewußten und doch gefunden Geschmack beweist. Mehr von avarier Art ist das Teezimmer in gelbem Schiefer, das in einem dunkel bemalten Raum vor rototopferzierlicheren noch besser wirkt. Die Ausföhrung durch Weber, Himmeleber brachte ein Stück Qualitäts-Arbeit zuwege, zu dem man in den heutigen Zeiten keine doppelte Freude haben muß.

Der neue Führer der Deutschnationalen.

m. Berlin, 24. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Wechsel im Vorsitz der Deutschnationalen Partei hat in der Presse begreiflicherweise viel Staub aufgewirbelt. Für die allgemeine Politik hat ja nicht so sehr die persönliche, sondern die sachliche Seite Bedeutung. Sie hätte natürlich besondere Bedeutung dann, wenn, wie vereinzelt behauptet wird, die Persönlichkeit des Nachfolgers den Anfang einer Rechtschwenkung der Deutschnationalen Partei bilden sollte. Soweit wir unterrichtet sind, stimmt das aber nicht. Man hat gerade Herrn Dr. Winkler gewählt, nicht nur, weil er als Vorsitzender der preussischen Landtagsfraktion gewissermaßen der Nächste dazu war, sondern weil er ein vollkommen unbeschriebenes Blatt ist und weil man alles vermeiden wollte, daß aus dem neuen Parteiführer heraus eine Kurschwenkung herausgesehen würde. Herr Winkler hat dieselbe Vergangenheit wie Herr Berg. Auch er ist aus der preussischen Verwaltung herorgegangen, ist auch in seiner parlamentarischen Tätigkeit gegen Radikalismus abgeneigt gewesen. Zudem sind für die Zeit der interimistischen Führung der Partei auch Vorstandsrichtlinien mitgegeben worden, die den Weg der Partei in der Richtung auf die große Rechte und den Bürgerblock festlegen. Daß der neue Führer zunächst auf die Zusammenarbeit mit der Parteileitung viel mehr angewiesen ist als sein Vorgänger, ist selbstverständlich, eben weil ihm die Praxis fehlt und die Parteileitung wieder infolge der Ergänzung durch Herr v. Tirpitz — auch einer der viel angefeindeten „Ja-Sager“ in der Richtung der Annäherung an die Mittelparteien — fester verankert wurde. Welchen Weg sie weitergehen will, wird sich erst nach den Wahlen zeigen, wenn sie an dem Kreuzungspunkt steht, der rechts zur Opposition und links zur Mehrheit führt.

Die demokratischen Reichsminister und die Regierungserweiterung.

W. Berlin, 24. Okt. (Drahtbericht.) Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Der „Völkischen Zeitung“, Morgenausgabe vom 24. Oktober zufolge, soll Herr Korrell in Hamburg erklärt haben, er sei autorisiert zu sagen, die demokratischen Minister Gehler und Hamm hätten vielmals erklärt, daß nach ihrer Meinung die Regierung über eine tragbare Grundlage im Reichstag verfüge. Diese Meldung ist mehr als merkwürdig, da sich sowohl Hamm, wie Gehler an allen Tagen der Verhandlungen über die Einbeziehung der Deutschnationalen für Erweiterung der Regierung nach rechts ausgesprochen haben. Reichsminister Gehler war sogar einer der energishesten Befürworter der Regierungserweiterung. Wenn also Herr Korrell behauptet, er sei zu einer gegenteiligen Erklärung autorisiert, so soll er doch aussagen, von wem er dazu autorisiert ist. Von unterrichteter Seite kann keine Erklärung nicht stammen. Das geht schon aus der Tatsache hervor, daß der Reichsminister auch nach erfolgter Auflösung des Reichstages einem Vertreter der „D.N.“ gegenüber bezeugt hat, daß man wie früher nach links, so jetzt nach rechts die Koalition erweitern müsse, um über diesen Winter mit seinen großen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Kommunistische Flugblätter im preussischen Landtag.

W. Berlin, 24. Okt. (Drahtbericht.) Das Mißtrauensvotum gegen den Landwirtschaftsminister Dr. Wentorf wurde auch in der letzten Sitzung des Preussischen Landtages mit 197 gegen 82 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Vizepräsident Garnik erbat die Ermächtigung für das Präsidium, den Landtag bis 6. Dezember noch einmal einzuberufen, falls die politischen Verhältnisse es erforderlich machen sollten. Das Haus stimmte diesem Vorschlag zu. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. In demselben Augenblick erhob sich ein junger Mann aus der Publikumstribüne und warf einen großen Stoß kommunistischer Flugblätter in den Saal. Die Tribüne wurde geräumt, während der Sitzungssaal sich langsam leerte.

Eine bayerische Verordnung zum Schutz der Wahlfreiheit.

W. München, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die bayerische Staatsregierung hat heute eine längere Verordnung zum Schutz der Wahlfreiheit erlassen, deren Bestimmungen im einzelnen eine gewisse Milderung des Ausnahmezustandes in Bayern bedeuten.

Der eigentliche Wahlkampf in Bayern beginnt am Montag mit einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Volkspartei.

Seute Urteilsverkündung im Consul-Prozess.

W. Leipzig, 24. Okt. (Drahtbericht.) Nach den Ausführungen des letzten Verteidigers, Rechtsanwalt Ewald, der die Freisprechung seiner Klienten beantragte, schloß der Reichsanwalt um 2.30 Uhr die Verhandlung. Das Urteil wird morgen mittag verkündet werden.

Ewen Hedin über die Amerikafahrt des J. A. S.

W. Berlin, 24. Oktober. (Drahtbericht.) Der berühmte Polarforscher Ewen Hedin hat unter dem 22. Oktober an die „Welt-Kundschau“ einen Brief gerichtet, in welchem er in bedeutungsvoller Weise über die Tragweite und Bedeutung der Amerikafahrt des J. A. S. III folgendes schreibt: Für mich ist und bleibt der J. A. S. ein Symbol der stahlharten Kraft, die trotz des Krieges mit den fürchterlichen Verlusten und Leiden noch immer Deutschland festhält. Die Freunde Deutschlands wünschen, daß dieser Sieg auch auf deutschem Boden die schönsten Folgen herbeiführt. Gerade mit diesem blühenden Parteiführer, diesen ewigen inneren Streitigkeiten zwischen denkenden Männern des besten Willens! Wenn die Deutschen endlich einmal zusammenhalten könnten und einem gemeinsamen Ziel zustreben würden, so würden die die Zukunft ihres Landes und für die Entwicklung der ganzen Menschheit noch viel schönere und höhere Siege gewonnen werden als der vom J. A. S. III errungene. Mit Einigkeit wird nicht nur die Luft, sondern auch die Erde im Zeichen des Friedens und des Segens erobert. Nur in Deutschland, in Friedrichshafen, wo die alten Traditionen des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter leben, können Riesenluftschiffe gebaut werden. Und nur mit solchen können wir unserer Zeit die Polargebiete, das Innere von Asien, die unzugänglichen Gebiete um den Äquator und Lapagos bequem topographisch aufnehmen werden. Die noch immer unzugänglichen oder nur mit größter Mühe und Schwierigkeit zugänglichen Gegenden der Erde können nur aus der Luft mit Leichtigkeit erobert werden. Wäre es nun vernünftig, die Herstellung eines so gigantischen Mittels im Dienste des Handels, der Kommunikation und vor allen Dingen der Wissenschaft ein Ende zu machen? Das wäre ein Verbrechen, ja eine Dummheit! Es lebe die zielbewusste Einigkeit, die das Vaterland der großen Luftschiffe zu neuen großen Siegen in der Welt führen wird! Dr. Ewen Hedin.

Friedrichshafen in Erwartung der Zeppelinbesatzung.

W. Friedrichshafen, 24. Okt. (Drahtbericht.) Die Rückkehr des Dr. Eckener und der Besatzung des J. A. S. III wird nicht in der Mitte nächsten Monats erwartet. Auch dem Luftschiffbau in Friedrichshafen noch nicht bekannt. Wie man hört, beabsichtigt die Stadtverwaltung, der Besatzung einen glänzenden Empfang zu bereiten. Der Besatzungsverein „Harmonie“, dessen langjähriges Mitglied Dr. Dürr ist, brachte diesem gestern Abend einen Campion aus mit anschließendem Ständchen, wobei der Vorstand, Eisenbahn-oberingenieur Schmid der städtischen Fahrt des Luftschiffes gedachte und der Männer, deren Taikraft und Können wir diesen Erfolg der deutschen Luftschiffahrt verdanken, besonders Dr. Dürr, des langjährigen Mitarbeiters des Grafen Zeppelin und Mitbegründers des Werkes. Dr. Dürr dankte in bewegten Worten und wies darauf hin, daß dies letzte Werk des Luftschiffbauers das deutsche Zeichnen in der Welt wieder in die Höhe zu bringen verhofft.

W. Berlin, 24. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die englische Polizei sucht den deutschen Kommunisten Philipp Müller zu erg. Man glaubt, daß dieser an der kommunistischen Propaganda in London aktiv Anteil nahm. Er sei mit einem falschen Paß nach England gekommen. Bereits einmal ist ihm dies gelungen, damals habe er als „russischer Bankier“ verkleidet an der kommunistischen Agitation teilgenommen.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Interentenl.) Samstag, den 25. Oktober. Landestheater: „Das Käthchen von Sellbrom“, 7-10 Uhr. Ab. Lichtspiele-Konzerthaus: „Silum im Film“ mit I. Sch. Vortrags 8 Uhr. Kolosseum: Karlele-Vorstellung, 8 Uhr. Gewandverein Lupoatavia: Stiftungsfestkonzert mit Ball in der Festhalle, 8 Uhr. Museum Karlsruhe: Konzert, 8 1/2 Uhr. Verein für das Deutschtum: Tee-Nachmittag im Prinz-Max-Palast, 1/2 8 Uhr. Lieberknecht: Kasperl im Vereinsheim (Kampborn), 8 Uhr. Lieberknecht: Geisterabend in den „Drei Linden“, 8 Uhr. Karlsruh. Männerchorverein: Herren-Abend im „Montgner“, 8 Uhr. Karlsruh. Ruderverein: Odentl. Generalversammlung im National, 8 Uhr. Bill-Klub: Ankerodentl. Bill-Abend in der „Krone“ (S. Stoll), 8 Uhr. Gef. Gletscher: Familienabend mit Ball in d. Rest. Steiner, 1/2 8 Uhr. G. G. Hönix (Reichsathleten): Siegesfeier auf Gut Schöned (Zurweber), 8 Uhr.

Natürliche volle Formen und jugendliches Aussehen sind der Wunsch vieler Frauen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 W. 8. 1/2 Apotheke zu kaufen die erprobte, unschädliche Stoffe von ansehender Wirkung enthalten. Sicher erhältlich: Dose-Apotheke, Kattelerstraße 201.

Die Aufstellung der Flächen mit Antarktis belebt die Wände, ohne sie unruhig zu machen. — Die schönen und großen Keramiken, die C. F. O. Müller ausstellte, tragen des weiteren zum guten Gesamteindruck bei. W. E. O.

Die gläserne Frau.

Uraufführung in Stuttgart.

Das moderne Kunstwollen empfängt seinen Impuls von dem Glauben an die Vorherrschafft der Seele, der zum Wunder bereiten, dem Mystischen, Ueberrationalen und Ueberdenkbaren zugänglich ist. Das gesamte Schaffen des Dichters Wilhelm v. Scholz ragt in diese Gefühlshöhle. Immer wieder sind es die Grenzgebiete der Traum- und Dämmerzustände, die nahe an das Bewußtsein streifen, der parapsychischen Erscheinungen, in denen das Wirkliche mit dem Unwirklichen zusammenfließt und in geheimnisvoller Weise Menschenfaktale gewoben werden, die ihn zu dichterischer Gestalt zu gewinnen. Das Problem des Zufalls als einer Vorform des Schicksals zieht sich durch sein Lebenswerk, und als fähnlicher unternimmt er auch wissenschaftlich den Versuch, das fähnlich unberechenbare Spiel der Zufälle und Krümmungen im zwischenmenschlichen Verkehr in eine gewisse Gesetzmäßigkeit zu bringen, die vielleicht zu einer neuen Aufklärung des menschlichen Schicksals überhaupt zu führen vermag. Die Zufälle im Verkehr von Menschen untereinander, die mit dem „ort“ zufällig durchaus nicht abgebart werden können, stehen nach W. v. Scholz unter dem Geheiß der „Anziehungskraft des Bezüglichen“, die zwischen allem wirkt, was eine Beziehung zueinander hat. Die dichterische Gestaltung solcher Vorgänge, die oft auch unter dem Gesichtspunkt der Telepathie, des Hellsehens, der Ahnungen und der Doppelereignisse betrachtet werden können, beschäftigt den Dichter vor allem in dem Novellenband „Zwischenreich“ und in den Schauspiel „Das Herzwunder“ und „Der Wettlauf mit dem Schatten“.

In dem neuen Schauspiel (in 4 Akten) „Die Gläserne Frau“ das das Stuttg. Landestheater als eine Art Nachfeier zu des Dichters 50. Geburtstag herausbrachte, spielt diese „Anziehungskraft des Bezüglichen“ in doppelter Form: einmal verbindet sie in der verbannten, verlorne Weise eine Person mit einem Gegenstand einer vererbten Halskette und dann wirkt sie als schicksalshemmende Kraft zwischen zwei durch einen Zufall zusammengeführte Menschen, die bei der ersten Begegnung das Gefühl eines Wiedersehens nach langer Zeit hatten. Aber die fast geheimnisvolle Behandlung aller Vorgänge, das Spiel mit jenen Dingen zwischen Himmel und Erde, von denen noch Hamlet sich unsere Schuldweisheit nicht träumen läßt, wirkt doch stark sensationell. Gewissermaßen unerträglich muß aber das Erweitern werden, wenn der Zuschauer einmal recht genau die den Vorgängen einer Szene auf der Bühne vorzuführen soll. Das künstlerische mehrmalige Verarbeiten „Gläserne Frau“ deren unternehmische Formweise im modernen Geistesleben zu der Höhe führt, die sie mit ihrem Reizhaftigkeit ist offenbar nach ein Objekt epischer Behandlung. Auch der Dichter, Professor Wollner, der sich wider ihren Willen mit dieser seiner „gläsernen Frau“ aus dem Reich des Todes ins Leben zurückgeführt ist, weder Fleisch noch Fisch. Ein Top, der mitunter in

geistreichen Aphorismen sich ergeht, dem es aber im übrigen mit weichen ästhetischen und menschlichen Blickgefühl nicht so ernst ist, wie ein egoistischer Regungen zum Durchbruch gelangen. Er hypnotisiert die zufällig in seine Klinik verdrachte junge Selbstmörderin, mit der er abends zuvor in hellester Laune auf einem Ball zusammengetroffen war, empfängt von ihr im Schlafzustand eine Kette als Symbol erster Verbindung, trägt diese Kette auf Zureden seiner Hausdame in der Westentasche und als er der Genesenden beim Abschied aus der Klinik die Kette als etwas Gefundenes zurückgibt, findet das junge Weib nicht in di Arme ihres Bräutigams.

Heinz Dieterich Kenter hat's Regisseur, vom Dichter wohl eifrig unterstützt, eine sorgfältig einstudierte Aufführung herausgebracht, die allerdings auf einen unverständlichen Mißerton abgestimmt war.

Glücklicherweise triefte Via Nictens die „Gläserne Frau“ mit einer bekümmerten Frische, als sie der Natur ihrer Rolle entsprochen hätte. Kurt Funke vertrat den Vrat mit leidenschaftlicher Hingabe während E. Welfer als Hausdame und H. Köstlin als Bräutigam zurücktraten. Der Beifall der Dichter zum Schluß mehrmals hervorrief, blieb nicht ohne Widerspruch.

Das Streifenbild des gedruckten Wortes nennt Berlin als Uraufführungsort, obgleich das Stuttg. Landestheater, das ausschließliche Aufführungsrecht“ haben soll. Noch merkwürdiger ist, daß das Stück bereits vor 14 Tagen in Zürich gespielt wurde, angeblich gegen den Willen des Dichters.

Warum man Dramaturg werden muß. Die „Weltbühne“ erzählt: Als Egon Friedell vor Jahren der Antrag gemacht wurde, Dramaturg zu werden, wunderten sich seine Freunde, denn bis dahin hatte er der Bühne gänzlich ferngeblieben. Man bot ihm monatlich fünfshundert Kronen für die Inszenierung natürlich. „Wie kann ich das denn machen“, sagte ein Bekannter, „du verheißt doch nichts davon.“ „Aber du hast wirklich das Herz mit dem Verlust von monatlich fünfshundert Kronen zuzumuten — nur weil ich nichts vom Theater verstehe?“ fragte Friedell tiefverwundet.

Eine Europa-Tournee der Wiener Reinhardt-Bühne. Ende Oktober begibt sich ein Ensemble der Wiener Reinhardt-Bühne auf eine Tournee durch die Tschechoslowakei und Deutschland. Das erste Auftreten des Reinhardt-Ensembles erfolgt in Brünn, hierauf in Frankfurt am Main und in Leipzig. Die Wiener Direktion des Reinhardt-Theaters unterhandelt zurzeit wegen einer Tournee nach Skandinavien und Amerika. Nach Abschluß dieser Verhandlungen, die einen günstigen Verlauf nehmen, erfolgt die weitere Ausgestaltung der Tournee, und wird das Reinhardt-Ensemble von Leipzig nach Skandinavien reisen und hierauf die Ueberfahrt nach Amerika unternehmen.

Fund aus graver Vorseit. Bei Quarzarbeiten fand man in der Nähe von Frankfurt ein Steletgrab vom Ende der Bronzezeit (1400 bis 1200 vor Christi). Das Stelet hatte an Beigaben ein Bronzeflegel, Bronzemesser und zwei leder zerbrochene Gefäße. Die Funde wurden ins Erkensberg-Museum zur Aufbewahrung gebracht.

Sans Fikner, der sich in einer Heidelberger Klinik vor einigen Wochen einer Gallensteinoperation unterziehen mußte, konnte jetzt nach seiner Genesung das Krankenhaus verlassen.

*) Der Zufall, Verlag Walter Fieders, Stuttgart.

